

## Veranstaltungsbericht KAS Washington DC

Philip Rosin

<b>Thema:</b>	<b>India and Pakistan: On the Heels of President Bush's Visit</b>
<b>Veranstalter:</b>	<b>The Heritage Foundation (www.heritage.org)</b>
<b>Art:</b>	<b>Vortragsveranstaltung</b>
<b>Datum:</b>	<b>06.03.2006</b>
<b>Zeit:</b>	<b>11.00-12.30</b>
<b>Ort:</b>	<b>The Heritage Foundation, 214 Massachusetts Avenue NE, Washington DC</b>

### **Der Staatsbesuch von US-Präsident Bush in Indien und Pakistan:**

#### **Südasiens rückt wieder in den Blickpunkt der amerikanischen Außenpolitik**

Die **Heritage Foundation** veranstaltete am 06. März 2006 eine Vortragsveranstaltung zum Thema *India and Pakistan: On the Heels of President Bush's visit* zu den Ergebnissen der Asienreise des US-Präsidenten. Es referierte **Nicholas Burns**, *Under Secretary for Political Affairs* im State Department. Burns, ehemaliger Botschafter der USA bei der NATO, spielte eine Schlüsselrolle bei den Verhandlungen über einen Vertrag zur zivilen nuklearen Zusammenarbeit zwischen den USA und Indien, der während des Staatsbesuchs von Präsident Bush in Neu Dehli letzte Woche vereinbart wurde.<sup>1</sup> Die Vereinigten Staaten unterstützen Indien beim Ausbau der zivilen Nutzung der Atomkraft, im Gegenzug verpflichtet sich Indien zur Anerkennung von Sicherheitsmaßnahmen zur Kontrolle des zivilen Teils seines Atomprogramms.<sup>2</sup>

Dieser Vertrag bedeute nach Meinung von **Dana Dillon** von der Heritage Foundation einen signifikanten Wandel in der atomaren Nichtverbreitungspolitik der USA<sup>3</sup>, denn Indien verfüge heutzutage über Atomwaffen ohne dem Atomwaffensperrvertrag beigetreten zu sein.

---

<sup>1</sup> The Great India Debate, Council on Foreign Relations, 07.03.2006 ([http://www.cfr.org/publication/10054/great\\_india\\_debate.html](http://www.cfr.org/publication/10054/great_india_debate.html)).

<sup>2</sup> Nuclear Deal Caps India visit, Council on Foreign Relations, 02.03.2006 ([http://www.cfr.org/publication/9948/nuclear\\_deal\\_caps\\_india\\_visit.html](http://www.cfr.org/publication/9948/nuclear_deal_caps_india_visit.html)).

<sup>3</sup> Dana R. Dillon, President Bush's Challenge in South Asia, The Heritage Foundation, 23.02.2006 (<http://www.heritage.org/Research/AsiaandthePacific/bg1917.cfm>).



Under Secretary Burns sprach von einer erneuerten Fokussierung der amerikanischen Außenpolitik auf Südasien und betonte die wachsende Bedeutung dieser Region aus Sicht der Vereinigten Staaten.

Im Zusammenhang mit Bushs Reise nach Indien sprach Burns von „einer neuen strategischen Partnerschaft mit Indien“. Das Verhältnis zwischen Indien und den USA sei während des Kalten Krieges manchmal schwierig gewesen. Heute seien die Beziehungen zu Indien jedoch so gut wie niemals zuvor. Beide Länder verfolgen nach Burns Ansicht gemeinsame Interessen. Wichtig sei in diesem Zusammenhang das gemeinsame Ziel der Verbreitung von Demokratie. Indien stelle darüber hinaus einen wichtigen Faktor zur Bewahrung der Stabilität in Asien dar. Das Land sei einer der wichtigsten Partner der USA weltweit.

Bezogen auf den Nuklearvertrag, dem der Kongreß noch zustimmen muß, verwies Burns auf den steigenden Energiebedarf Indiens. Die Frage der zukünftigen Energieversorgung sei in Indien deshalb das wichtigste Thema in der öffentlichen Diskussion. Durch den

Ausbau der zivilen Atomkraft des Landes könne dieses Problem gelöst werden. Angesprochen auf die Kritik an der Kooperation im Nuklearbereich definierte Burns das Ziel der USA, Indien in die Nichtproliferationspolitik der internationalen Gemeinschaft einzubinden. So sei es ein großer Erfolg, daß Indien sich in den Verhandlungen dazu bereiterklärt habe, den gesamten zivilen Teil seines Nuklearprogramms (ca. 66%) internationalen Sicherheitsmaßnahmen zu unterstellen. Dies solle auch für alle neuen nuklearen Maßnahmen gelten, so daß sich der Prozentsatz des transparenten Anteils schrittweise erhöhen werde. Vor diesem Hintergrund sei die Behauptung, der Vertrag schwäche den Nichtproliferationsvertrag falsch, vielmehr sei das Gegenteil der Fall: Durch die Einbindung Indiens sei die Atompolitik des Landes transparenter geworden. Konkret bedeute dies, daß nun immerhin 14 von 22 indischen Atomanlagen unter internationaler Aufsicht gestellt würden. Somit handele es sich in Wirklichkeit um einen großen Erfolg für die Nichtproliferationspolitik, und die USA seien „sehr stolz“ auf diesen Vertrag.

Auf die kritische Frage eines Journalisten, ob durch den Nuklearvertrag mit Indien nicht die Bemühungen um eine Lösung des Atomkonfliktes mit dem Iran verschlechtert würden, reagierte Burns mit Unverständnis. Diese beiden Fälle seien nach Auffassung der amerikanischen Regierung sehr unterschiedlich gelagert. Indien sei eine Demokratie, Iran dagegen eine schlimme Diktatur, Indien wolle sich international einbinden lassen, Iran dagegen habe sich isoliert, Neu Delhi sei auf dem richtigen Weg, Teheran habe sich hingegen auf einen falschen Weg begeben, indem es die „roten Linien“ der internationalen Gemeinschaft überschritten habe.

Die Zusammenarbeit mit Indien gehe jedoch, so Burns, weit über das Thema Nuklearpolitik hinaus. Insgesamt seien 18 Verträge unterschrieben worden, die sich unter anderem mit den Bereichen Landwirtschaft, Forschung, Raumfahrt und mit dem Studentenaustausch zwischen beiden Ländern befaßten. Insgesamt handele es sich bei Präsident Bushs Reise nach Indien um einen „historischen Besuch“.

Die Gespräche von Präsident Bush in Pakistan bezeichnete Burns als "sehr gut". Das Hauptthema sei die Entwicklung Afghanistans gewesen. Pakistan sei der „wichtigste Partner der USA im Kampf gegen den Terror“. Bezogen auf die angespannten Beziehungen zwischen Indien und Pakistan führte Burns aus, die USA hätten keine Vermittlerrolle im Kaschmirkonflikt, würden aber Fortschritte in dieser Frage sehr begrüßen. Die Frage, weshalb die Vereinigten Staaten gegenüber Pakistan Verhandlungen über eine nukleare Zusammenarbeit wie mit Indien abgelehnt habe, beantwortete Burns mit der Feststellung, beide Länder seien sehr unterschiedlich. Er stellte klar, daß es mit Pakistan keine Kooperation im Nuklearbereich geben werde.

Burns machte noch einige ergänzende Bemerkungen zum Überraschungsbesuch von Präsident Bush in Afghanistan. Die aktuelle Sicherheitslage dort stelle eine große Herausforderung dar. Dennoch habe die amerikanische Regierung keinerlei Zweifel am Erfolg des Erneuerungsprozesses. Die militärische Verpflichtung der USA gegenüber Afghanistan sei unverändert hoch.